

keit seines Geistes, dem Thätigkeit zur andern Natur geworden war, und die bey allen angewandten Bemühungen seiner liebenden Kinder dennoch unvermeidliche Langweiligkeit eines solchen Krankensagers bedenket, so mußte man dieselbe aus einer höhern Quelle herleiten, als aus dem festen Entschlusse eines starken Geistes, und blos philosophischen Gründen.

Der Gott alles Trostes unterstützte ihn sichtbar, und der Herr erquickte nach seiner Verheißung den Wohlthäter seiner Kinder, um mich der Schrift Worte zu bedienen, auf seinem Siech-Bette.

Ein paar Wochen vor seiner seligen Auflösung genoß er das heilige Abendmahl, und ward dadurch sichtbar im lebendigen Glauben an den, dessen Fleisch er gegessen, und dessen Blut er getrunken hatte, gestärket. Die letzten Tage seiner Wallfarth waren die heitersten und gesegnetesten. Was das Herz voll war, davon gieng der sterbende Mund über. Zu seinem zweeten Herrn Sohne sagte der Hochselige, nachdem er ihm seinen nahen Abschied aus dieser Welt mit zufriedener Miene, und bewundernswürdiger Heiterkeit angekündigt, folgendes: Mein lieber Sohn, laß dein Haus ein Haus seyn, das dem Herrn dienet, so wird
dies